

HOFREITSCHULE

Reitkunstmagazin

HOFREITSCHULE

REITKUNST, HISTORISCHES, BAROCKE PFERDERASSEN



PARTNER DES
BUNDESVERBANDES FÜR
KLASSISCH-BAROCKE REITEREI

Ausbildung
-
Streitpunkt
Zügelführung

klassisch-barocke
Arbeit

Hits für Kids

Die alten Meister
-
Alois Podhajsky



3

September / Oktober / November 2012

5,50 EURO | Österreich 7,00 EURO | Schweiz 8,90 SFR. www.magazin-hofreitschule.de



Der „RID- Reiten im Damensattel e.V.“ stellt als bundesweit agierender Verein mit Anschlussverbands-Funktion aktuell Richtlinien für das Reiten im Damensattel auf, die 2013 Eingang in die WBO finden. Damit soll den Reiterinnen und Reitern im Damensattel, die ja aus den unterschiedlichsten Sparten des Reitsports kommen, eine gemeinsame Wissens- und Gesprächsbasis geschaffen werden, die pferdegerechtes und sicheres Reiten gewährleistet.

Auszug aus dem Einführungstext:

Reiten im Damensattel (Einführungstext/ Besonderheiten)

Das Reiten im Damensattel ist eine traditionelle, europäisch geprägte Reitweise, die auf der klassischen Reitlehre beruht. Bis vor dem ersten Weltkrieg war es normal, dass Frauen nur im Damensattel ritten. Aber auch die männlichen Ausbilder und Männer mit gesundheitlichen Einschränkungen ritten im Seitsitz. Das Prinzip der Hilfengebung ist identisch zum Reiten, wie es in den Richtlinien Band I und II beschrieben wird. Der rechte Schenkel wird jedoch durch eine Reitgerte oder einen Reitstock ersetzt. Durch die Asymmetrie im Sitz des Reiters/ der Reiterin sind gutes Balancegefühl, sowie eine besonders gefühlvolle und feine Hilfengebung gefordert. Dadurch wird das Vertrauen zwischen Reiter und Pferd gefördert und ein harmonisches und elegantes Gesamtbild erreicht.

Das Reiten im Damensattel ist eine Zusatzbetätigung zur täglichen Arbeit mit

dem Reitpferd. Damensattelpferde werden unter dem englischen Sattel ausgebildet und Korrektur geritten. Jedes gesunde, ausgewachsene, ausbalancierte und grundgymnastizierte Pferd mit einer soliden Grundausbildung lässt sich im Damensattel reiten.

Nur in Einzelfällen, wie z.B. im Behindertenreitsport, finden sich Pferde, die ausschließlich im Damensattel reiten wer-



den. Diese Pferde werden entsprechend ihres Interieur und Exterieur (u.a. kräftiger und ausreichend langer Rücken) speziell für diese Aufgabe ausgewählt.

Sitz

Der korrekte Sitz ist der Balancesitz „Schwerpunkt über Schwerpunkt“. Das Gewicht des Reiters/ der Reiterin verteilt sich über Gesäßknochen und rechten Oberschenkel. Die Gesäßknochen liegen deutlich hinter der Schwerpunktlinie des Pferdes. Durch Vorbringen des Brustbeins verlagert der Reiter/ die Reiterin den Schwerpunkt des Oberkörpers deutlich nach vorne und bringt sich in Balance mit dem Pferd. Das ist nur möglich mit einem korrekt angepassten Damensattel moderner Bauweise.

Ausgehend vom linkssitzigen Damensattel legt der Reiter/ die Reiterin sein/

ihr rechtes Bein über das obere, feststehende und das linke Bein, mit einer Handbreit Zwischenraum, unter das Einschraub-Horn. Die Reiterschultern sind parallel zu den Schultern des Pferdes. Die Wirbelsäule des Reiters befindet sich mittig über der Wirbelsäule des Pferdes. Die Reiterhüften sind nahezu parallel zur Hüfte des Pferdes. Der rechte Unterschenkel des Reiters/ der Reiterin liegt senkrecht flach an der

Pferdeschulter an. Die rechte Fußspitze zeigt tendenziell nach unten. Der rechte Absatz weist zum linken Schienbein. Das linke Bein hängt locker, mit leicht tiefem Absatz herab, ohne Gewicht in den Steigbügel zu bringen. Die Hände werden rechts und links neben dem rechten Knie/Oberschenkel platziert.

Ausrüstung

Der Damensattel moderner Bauweise (siehe Merkblatt*: „Der moderne Damensattel“) hat zwei Hörner und verfügt über eine flache, waagerechte Sitzfläche, die eine Gewichtsverteilung über Gesäß und rechten Oberschenkel erlaubt (linkssitziger Sattel). Darüber hinaus hat er eine patentierte Sicherheits-Steigbügelabhängung oder ist mit einem Sicherheitssteigbügel versehen. Der Balancegurt dient der Stabilisierung des Sattels beim Springen oder im Fall eines Bucklers. Er

wird nicht am Sattelgurtschenkel rutschen

Zum Dress zum Turnieren eine Sicheren Mate Farben ge bedeckt u (linkssitzigen weiteren Reiter und Ausrüstung finden.

Ergänzen RID divers Reitern, f Leitfaden sollen. Di

re, fest-
nit einer
das Ein-
rn sind
Pferdes.
det sich
Pferdes.
allel zur

Reiters/
1 an der



Bspitze
r rechte
in. Das
cht tie-
in den
de wer-
rechten

zuweise
Damen-
gt über
he, die
ß und
inkssit-
er eine
gelauf-
rheits-
cegurt
ls beim
lers. Er

wird nicht sehr fest angegurtet und muss am Sattelgurt gesichert sein um ein Wegrutschen nach hinten zu vermeiden.

Zum Dressur- oder Springwettbewerb wird zum Turnierjacket und dunkler Reithose eine Sicherheitsreitschürze aus schwerem Material (Wollstoff) in gedeckten Farben getragen, die den rechten Fuß bedeckt und den linken Fuß sehen lässt (linkssitziger Sattel). Informationen zu weiteren Ausrüstungsgegenständen für Reiter und Pferd sind im Merkblatt „RID-Ausrüstungsbestimmungen Turnier“ zu finden.

Ergänzend zu dem Basistext, hat der RID diverse Merkblätter vorbereitet, die Reitern, Richtern und Veranstaltern als Leitfaden und zur Orientierung dienen sollen. Die aus der praktischen Erfahrung

kommenden Richtlinien dienen in erster Linie der Sicherheit von Reiter, Pferd und Umwelt und sollen pferdegerechtes Reiten im Sinne der klassischen Lehre fördern – der Basis für gutes Reiten – auch im Damensattel. www.rid-download.de

Dem Praxistest unterziehen sich diese Inhalte am 15. und 16. September 2012 in Aachen. Denn dann findet dort das erste Deutsche Damensattel Derby statt, ein bundesweites WBO-Turnier mit internationalen Gastreitern.

Das Deutsche Damensattel Derby [da:bi]

Der englische Begriff Derby [da:bi] steht nicht nur für das klassisch englische Pfer-

derennen, sondern auch für ein „Freundschaftsspiel“.

Ein elegantes Treffen auf freundschaftlicher Basis soll das Deutsche Damensattel Derby, das der RID – Reiten im Damensattel e.V. vom 15. bis 16. September 2012 in der Albert-Vahle-Halle in Aachen ausgerichtet, auch sein.



Die wenigsten Damensattel-Reiter sind versessene Turnierreiter. Basiert diese Reitweise doch weniger auf „Kontrolle“, als vielmehr auf gegenseitigem Vertrauen als Basis. In den dreieinhalb bis sechseinhalb Minuten die so eine Dressurprüfung dauert und in der eine Lektion der anderen folgt, kann es dann schon schwer werden, sich die Aufmerksamkeit des Pferdes permanent zu sichern. Umso schöner ist da die Gelegenheit, das eigene Können unter Gleichgesinnten und mit entsprechenden Rahmenbedingungen zu erproben und zu demonstrieren.

Um den unterschiedlichen Schwerpunkten der Damensattel-Reiter entgegenzukommen, wurden 22 Wettbewerbe in den Kategorien Dressur, Kür, Springen, Kostüm, Reiter-WB und Geschicklichkeit ausgeschrieben. Die vollständige Ausschreibung und weitere Informationen finden Sie unter www.ddderby.de.
Bettina Keil-Steentjes



Fotos dieser Seite: P. Steenjes